



© Hemma Burger-Scheidlin

Artenvielfalt im Grünland in Österreich

Knapp die Hälfte der österreichischen Landwirtschaftsfläche ist Dauergrünland. Wiesen und Weiden erfüllen viele wertvolle ökologische Funktionen und tragen entscheidend zur Landschafts-, Lebensraum- und Artenvielfalt bei.

Der naturschutzfachliche Wert von Grünlandflächen ist neben Standortfaktoren wie Bodenbeschaffenheit, Lage zur Himmelsrichtung, Hangneigung und Klima dabei stark von ihrer Bewirtschaftung (Mahd/Beweidung) abhängig. Dass die tierische und pflanzliche Artenvielfalt heimischer Grünlandflächen in den vergangenen Jahrzehnten immer mehr abnimmt, liegt an der zunehmend häufigeren und früheren landwirtschaftlichen Nutzung in Gunstlagen und daran, dass weniger ertragreiche Standorte aufgrund ökonomischer oder arbeitswirtschaftlicher Gründe nicht mehr bewirtschaftet werden und damit verbuschen oder verwalden.

Das Braunkehlchen – ein Wiesenbrüter in Bedrängnis

Das einst weit verbreitete Braunkehlchen brütet in heimischen Wiesenlandschaften und ist in Österreich mittlerweile vom Aussterben bedroht. Da seine Brutzeit erst im Mai beginnt, bleibt dem Singvogel oft nicht genug Zeit, diese vor der ersten Mahd zu beenden und den Jungen das Fliegen beizubringen. Für seine Nahrungssuche und zur Revierverteidigung ist das insektenfressende Braunkehlchen von einer strukturreichen Vegetation, aber auch von Ansitzwarten wie freistehenden Büschen, hohen Pflanzenstängeln oder Zaunpfosten abhängig.



© Marcus Weber/BirdLife

Pfeifengraswiesen – artenreiche Grünlandgesellschaften mit Lizenz zum Blühen

Weil der Aufwuchs der nassen, im Herbst gemähten Pfeifengraswiesen traditionell als Einstreu in Ställen verwendet wurde, werden sie noch heute oft als „Streuwiesen“ bezeichnet. Neben dem namensgebenden Pfeifengras beherbergen diese besonders artenreichen Wiesen eine Vielzahl an Gräsern, wie Seggen und Wollgras, Kräutern sowie seltene Pflanzenarten, wie die Sibirische Schwertlilie. Die extensive Bewirtschaftung der Pfeifengraswiesen wird meist nur noch aus naturschutzfachlichen Gründen aufrechterhalten. Die ökologisch wertvollen Wiesenflächen wurden in den vergangenen Jahrzehnten vielerorts aufgrund ökonomischer Zwänge aufgeforstet, entwässert oder brachliegen gelassen und sind heute vom vollständigen Verlust bedroht.



© Hemma Burger-Scheidlin



1

© Johannes Frühhauf



2

© Netzwerk Zukunftsraum Land



3

© Hemma Burger-Scheidlin



4

@Netzwerk Land

Was kann ich tun, um die Artenvielfalt im Grünland zu fördern?

- 1 **Die standortgerechte Bewirtschaftung artenreicher Grünlandflächen** wie einmähdiger Wiesen, Zweischnittwiesen, Hutweiden, Streuwiesen und Bergmähdern sichert wertvollste Lebensräume für Tiere und Pflanzen!
— **Traditionelle Almbewirtschaftung** mit Beweidung erhält kostbare Habitate.
— Die **Rekultivierung aus der Nutzung gefallener landwirtschaftlicher Flächen** mit hohem Naturschutzwert hilft, neue Lebensräume zu schaffen!
- 2 **Biodiversitätsflächen und Altgrasstreifen** sind wichtige Ausweichflächen, Nahrungs- und Rückzugsräume für Tiere und Pflanzen!
— In Grünlandgunstlagen hilft die Neuanlage von Biodiversitätsflächen unter Verwendung **vielfältiger Blühhmischungen**, artenreiche Lebensräume zu schaffen!
- 3 **Eine späte erste Mahd sowie größere Zeitfenster zwischen den Mahdterminen** geben vielen Tieren und Pflanzen die Möglichkeit, sich zu vermehren!
— Auf **mäßig gedüngtem Grünland** können mehr Arten gedeihen!
- 4 **Landschaftselemente** wie (Obst-)Bäume, Hecken und Sträucher sind wichtige Nahrungsquellen, Brutplätze, Verstecke und Ansitzwarten. Ihre Erhaltung und Pflege fördern die Vielfalt!
— **Randstrukturen** wie Raine, Böschungen und Steinmauern sind oft Lebensraum für viele seltene Tier- und Pflanzenarten. Ihr Erhalt ist wichtig!

Das Österreichische Agrarumweltprogramm (ÖPUL) bemüht sich um Erhalt und Verbesserung der Artenvielfalt im Grünland. Konkret werden Biodiversitätsflächen mit verzögertem Schnitt gefördert, Düngemittel eingespart und Landschaftselemente erhalten. Zentrale Fördergegenstände im ÖPUL sind die Bewirtschaftung von Almen, von gemähten Steilflächen, von Bergmähdern und anderen artenreichen Grünlandlebensräumen.

Die gezielte Förderung des bäuerlichen Naturschutzes im ÖPUL ist für die Erhaltung gefährdeter Kulturlandvögel und Insekten, sowie ökologisch wertvoller Landwirtschaftsflächen besonders wichtig. Hier werden für besonders wertvolle Lebensräume Bewirtschaftungskonzepte erstellt und spezifische Maßnahmen wie Schnittzeitaufgaben, gestaffelte Bewirtschaftung oder die mosaikartige Anlage von Brach- und Altgrasstreifen umgesetzt.

Literaturhinweis — BMLRT (2020): *Grüner Bericht 2020. Die Situation der Österreichischen Land- und Forstwirtschaft*, Wien, www.gruenerbericht.at — BMLRT (2020): *Österreichisches Programm für die Ländliche Entwicklung 2014–2020*. Version 8.0, https://info.bmlrt.gv.at/themen/landwirtschaft/eu-agrarpolitik-foerderungen/laendl_entwicklung/leprogramm.html — Studien zur Evaluierung des Programms für die Ländliche Entwicklung sind herunterladbar unter https://info.bmlrt.gv.at/themen/landwirtschaft/eu-agrarpolitik-foerderungen/laendl_entwicklung/programmbegleitung/evaluierung/Evaluierungsstudien.html

Impressum — ARGE Vernetzungsstelle LE 14–20, Fachbereich Natur- und Umwelt, Schaufelgasse 6, 1015 Wien, office@zukunftsraumland.at, www.zukunftsraumland.at

Netzwerk Zukunftsraum Land wird finanziert von Bund, Ländern und Europäischer Union